

Liebe Kinder,

alles sprießt in diesen Tagen! Überall Blüten - an Blumen, Sträuchern und Bäumen und zahllose junge, hellgrüne Blätter, die aus den Zweigen hervordrängen. Die Natur erwacht mit einer solchen Wucht, dass es unsere Herzen höher schlagen lässt. Ihr Kinder kennt das alle: Wenn ihr etwas so Wunderbares seht, müsst ihr herumphüpfen vor lauter Freude... und das ist auch genau richtig so.

Der heutige 3. Sonntag nach Ostern heißt deshalb auch Jubilate – Jubelt!... oder auch Sonntag der Neuschöpfung, der an zwei große biblische Ereignisse erinnern soll: Daran, dass Jesus auferstanden ist und uns so gezeigt hat, dass der Tod nicht das Ende, sondern ein Neuanfang ist – das feiern wir ja zu Ostern- aber auch, dass Gott die Welt überhaupt erst erschaffen hat: Himmel, Erde, Tiere Menschen und vieles mehr...

Gerade im Frühling stellen wir fest, wie sehr wir beschenkt werden. Wir wissen, jede Blüte soll am Ende zu einer Frucht werden, jedes Jungtier, das geboren wird, gibt uns die Gewissheit, dass das Leben weitergeht, unendlich bunt und vielfältig. Und das macht uns Menschen fröhlich.



In diesem Jahr ist diese Freude leider gedämpft: Ein Virus hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt. Menschen werden krank, einige sterben sogar. Wir müssen so viel wie möglich zu Hause bleiben. Schulen und Kitas sind geschlossen und viele Eltern machen sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz und um

die Zukunft. Unsere Freunde dürfen wir nicht sehen, die Omas und Opas nicht besuchen...

Aber dafür haben wir auch Zeit, darüber nachzudenken, was wichtig ist im Leben und wie beschenkt wir bisher waren und noch immer sind.

Stellt Euch z.B. einmal diese Fragen:

- Was hat Gott mir alles geschenkt, ohne dass ich etwas dafür machen musste?
- Was macht mich in meinem Leben auch in dieser Zeit glücklich?
- Wie und an wen kann ich etwas davon weitergeben?

Lest zur Einstimmung die Schöpfungsgeschichte, mit der die Bibel beginnt:

Der erste Tag

Am ersten Tag machte Gott die Erde. Zunächst war diese noch ein dunkler, ungemütlicher Ort, auf dem niemand leben konnte. Deshalb hat Gott das Licht erschaffen. "Es werde Licht", sagte er und es wurde hell. Er sah, dass das Licht schön hell war. Gott wollte aber nicht, dass es immer nur hell war. Deshalb erschuf er die Finsternis. Er nannte das Licht "Tag" und die Finsternis "Nacht". So brach die erste Nacht herein. Der erste Tag war nun vorbei

Der zweite Tag

Am zweiten Tag machte Gott den Himmel. Dafür teilte er das Wasser, aus dem die Erde war. Dadurch gab es einen großen Bogen. Er nannte den Bogen "Himmel". Der zweite Tag war nun vorbei.

Der dritte Tag

Am dritten Tag machte Gott das Land. Es sollte nicht überall nur Wasser sein - es musste festen Boden geben, auf dem die Menschen und Tiere leben können. Und das Meer sollte es geben für die Tiere, die im Wasser leben. Dafür sammelte er das Wasser an einem Ort, so dass einige Stellen auf der Erde trocken wurden. Gott nannte diese Stellen "Land" und das angesammelte Wasser "Meer". Gott sah, dass es gut war. Er machte am selben Tag auch die Pflanzen und Fruchtbäume mit Samen, so dass es immer wieder neue Pflanzen gibt. Diese wuchsen in der Erde an Land. Gott sah, dass es gut war. Auch der dritte Tag war jetzt vorbei.

Der vierte Tag

Am vierten Tag machte Gott Sonne, Mond und Sterne. Es sollte zwei Lichter geben, die immer leuchten und den Menschen zeigen, ob es Tag oder Nacht ist. Er nannte das große, hellere Licht "Sonne" und das andere "Mond".

Gemeinsam mit der Sonne und dem Mond setzte er Sterne an den Himmel. Sie sollten über der Erde leuchten. Der vierte Tag war vorbei.

Der fünfte Tag

Am fünften Tag machte Gott die Fische und die Vögel. Die Fische können im Meer schwimmen und die Vögel am Himmel fliegen. Gott wünschte ihnen alles Gute, indem er sie segnete. "Seid fruchtbar und mehret euch", sprach er ihnen zu. Die Vögel und die Fische sollten Kinder bekommen und ihre Kinder sollten auch Kinder bekommen. So ist immer Leben auf der Erde und im Wasser. Auch der fünfte Tag war nun vorbei.

Der sechste Tag

Am sechsten Tag machte Gott Tiere aller Art: Kühe, Schweine, Spinnen, Käfer, Löwen, Elefanten und alle anderen. Er sah, dass es gut war. Dann sagte er: "Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!" Und so erschuf er die Menschen, die ihm in Vielem ähnlich waren. Dann machte er Frauen und Männer. Gott segnete auch die Menschen und sagte ihnen, dass auch sie Kinder bekommen sollten und über die Erde herrschen sollten. Er wollte nicht, dass es nur einen Menschen gab und fand es schön, wenn es immer mehr Menschen auf der Erde gab. Und so kann es ganz viele Menschen geben: große und kleine, Menschen mit heller Haut und mit dunkler und mit hellem und dunklem Haar.

Die Menschen sollten sich um all die Tiere kümmern, die Gott erschaffen hatte. Er schenkte den Menschen die Bäume und Blumen, die er gemacht hatte, deren Früchte der Mensch essen sollte. Die Pflanzen waren als Essen für die Tiere gedacht. Er sah sich alles an, was er schon gemacht hatte und war zufrieden. Nun war auch der sechste Tag vorbei.

Der siebte Tag

Am siebten Tag war die Erde endlich fertig: Im Meer schwammen die Fische, am Himmel flogen die Vögel und die Menschen und viele Tiere waren an Land. Gott war nun sehr erschöpft, nachdem er alles erschaffen hatte und ruhte sich deshalb am siebten Tag aus. Er segnete den siebten Tag, an dem man ruhen sollte.

Gott hat die Welt in sieben Tagen erschaffen. Seitdem zählen wir in einer Woche sieben Tage. Jesus ist am ersten Tag von den Toten auferstanden und hat den Tod besiegt. Der erste Tag heißt Sonntag. Wir Christen feiern den Sonntag und ruhen an diesem Tag aus, weil wir uns freuen, dass Jesus uns frei gemacht hat. Deshalb sind zum Beispiel auch die meisten Geschäfte sonntags geschlossen, damit die Menschen nicht arbeiten müssen, sondern ruhen können.

Der siebte Tag war nun vorbei - und die Erde fertig. Gäbe es Gott nicht, wären wir alle also nicht da.

(Fassung Von Edda Görnert)

Im Kleinen könnt auch Ihr Dinge erschaffen. Vielleicht etwas backen oder basteln und den Menschen schicken, die Ihr gerade nicht sehen dürft oder von denen Ihr wisst, dass sie gerade ein wenig einsam sind. Seid sicher, damit zaubert Ihr nicht nur ein schönes Geschenk sondern auch ein großes Lächeln in die Gesichter der Beschenkten.

Oder Ihr macht Euch selbst mal eine Freude, denn hier ist ein

Bastelvorschlag, mit dem Ihr sogar für einen winzigen Moment Euren besten Freund oder Freundin in Eure Nähe zaubern könnt:

Ihr braucht:

- 2 Blätter Papier, zugeschnitten auf etwa 7 x 7 cm
- ein Holzstäbchen oder einen Strohhalm
- Stifte zum Malen
- etwas Kleber

Malt nun auf ein Blatt Euch selbst und auf das andere den Menschen, der gerade bei Euch sein soll.



Klebt nun die Rückseiten der Blätter zusammen und dazwischen den Stab, so dass dieser unten herausragt. Jetzt nehmt Ihr den Stab zwischen Eure Hände und dreht ihn so schnell Ihr könnt hin und her.... Und Ihr werdet sehen... die beiden Figuren, die Ihr gezeichnet habt, sind wie durch Zauberei beisammen!



Natürlich gibt es noch viele andere Motiv-Möglichkeiten:

z.B.

- auf eine Seite Eure Mama... auf die andere ganz viele Blumen und Herzen. Dann steht sie, wenn Ihr dreht, in einem Blumen- und Herzen-Regen (das ist auch hübsch zu Muttertag)!

- oder Ihr malt Euer Lieblingstier: z.B. einen Vogel auf die eine und einen schönen Ast, auf dem er sitzen und singen soll auf die andere Seite.

Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Zum Schluss noch ein Gebet für Euch:

Gütiger Gott.

Wir freuen uns über Deine Schöpfung, die so wunderschön und reich ist.

Doch leider gibt es auch Krankheiten.

Die ganze Welt ist gerade von diesem Virus betroffen.

Bitte hilf, dass unsere Liebsten gesund bleiben und dass die Kranken die beste Betreuung erfahren.

Lass uns stets das Gute sehen

und zeige uns den Weg, einander liebevoll zu begleiten.

Amen

Mit herzlichsten Grüßen

Eure Ulrike Sohn